

Existenzanalytische Traumatherapie

Leitung: Dr. Lilo Tutsch und Dr. Luise Reddemann

Dr. Lilo Tutsch



Geb. 1952, Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Supervisorin, Coach;
Tätigkeitsschwerpunkte: Psychotherapeutin in freier Praxis, Leitung von Weiterbildungs-
curricula „Supervision und Coaching“, „Traumatherapie“ und „Persönlichkeitsstörungen“;
Weitere Schwerpunkte: Sucht, Psychosen; Lehrtherapeutin in Existenzanalyse;
Gründungsmitglied der GLE
Einwanggasse 23/11; A-1140 Wien
Tel.: 01/894 14 07
lilo.tutsch@existenzanalyse.org

Dr. Luise Reddemann



Geb. 1943, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Nervenärztin, ehem. leitende
Ärztin der Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin des Ev.
Johanneskrankenhauses Bielefeld, Lehr-/Kontrollanalytikerin (DPG, DGPT), EMDR-
Supervisorin, seit 1985 Beschäftigung in Theorie und Praxis mit
Traumafolgeerkrankungen, insbesondere Gewalt und sexualisierte Gewalt in der
Kindheit, Veröffentlichungen zum Thema in div. Fachzeitschriften
www.luise-reddemann.info

Co-Leitung: Mag. Renate Bukovski

Referentin für Neurobiologische Themen: Dr. Karin Matuszak-Luss

Termine:	<u>Salzburg:</u>	03. - 05.12.2010	01. – 03.04.2011	25. – 27.11.2011
		18. – 20.02.2011	01. – 03.07.2011	27. – 29.01.2012
	<u>Graz:</u>	24. – 26.02.2012	22. – 24.06.2012	15. – 17.03.2013
		20. – 22.04.2012	23. – 25.11.2012	12. – 14.04.2013

Zeit: Jeweils Freitag Nachmittag bis Sonntag Mittag

Ort: Salzburg und Graz

Zielgruppe: PsychotherapeutInnen

Kosten: EUR 320.- pro Wochenende plus 20%MwSt.

Information: Salzburg:
Salzburger Institut für Logotherapie und Existenzanalyse
E-Mail: renate.bukovski@existenzanalyse.org

Graz:
Grazer Institut für Logotherapie und Existenzanalyse
E-Mail: institut-graz@existenzanalyse.org

Zu diesem Curriculum:

Verletzenden Erfahrungen ist jeder Mensch ausgesetzt. Meist finden sie in Beziehungen statt. Erreichen sie eine Intensität, der die Person nichts mehr zu ihrem Schutz entgegensetzen kann, können sie zu Traumafolgestörungen führen, die sich als vielfältige, meist komplexe Phänomene und Verhaltensweisen in den Beziehungen zu anderen Menschen und zu sich selbst zeigen. Für TherapeutInnen ist daher ein breites Wissen über die Symptomatik, ihre Genese und störungsspezifische Vorgangsweisen erforderlich - auch um Retraumatisierungen in der therapeutischen Beziehung zu minimieren. Die fachliche Beschäftigung mit Traumata ist nicht neu. Die Erkenntnisse aus Therapieforschung und Neurobiologie geben jedoch erst jetzt allmählich dieser Thematik ein ihr gemäßes Gewicht.

Im Programm dieses Curriculums versuchen wir den Stand des derzeitigen Wissens wie auch erfolgreiche Methoden der Traumatherapie zu vermitteln und in das existenzanalytische Verständnis zu integrieren.

Seminarprogramm

1. Wochenende:

Grundlagen der Traumatherapie und ihre Anbindung an das existenzanalytische Strukturmodell; Diagnostik I: Einfache/Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung, Dissoziative Identitätsstörung
Theorie, Fallbeispiele, Übung

2. Wochenende:

Diagnostik II: Trauma und schwere psychiatrische Zustandsbilder; Neurobiologie: Erkenntnisse und ihr Beitrag zum Verständnis und zur Therapie traumatisierter Menschen
Theorie, Fallbeispiele, Übung

3. Wochenende:

Traumatherapie I: Das Konzept der peritraumatischen Dissoziation; Ego state-orientierte Traumatherapie; Das drei Phasenmodell von Janet: Phase 1: Stabilisierung: Arbeit mit kindlichen Anteilen, Sicherer Ort, Imaginationsübungen zur Stabilisierung, Dissoziationsstopp
Theorie, Selbsterfahrung, Live-Demonstration, Übungen

4. Wochenende:

Traumatherapie II: Fortsetzung von Phase 1: Arbeit mit den malignen/destruktiven Ich-Anteilen (Innere Störenfriede/Täter-introjekte)
Theorie, Selbsterfahrung, Live-Demonstration, Übungen

5. Wochenende:

Traumatherapie III: Phase 2: Voraussetzungen für die Traumakonfrontation; Traumabegegnung, -rekonstruktion; BASK-Modell; Bildschirm-Technik; Beobachter-Technik Phase 3: Verarbeitung, Integration durch Trauern und Neuorientierung
Theorie, Selbsterfahrung, Live-Demonstration, Übungen

6. Wochenende:

Psychohygiene für TherapeutInnen: Verständnis und Schärfung der Aufmerksamkeit für sekundäre Traumatisierung; Methoden zur Psychohygiene der TherapeutInnen; Reflexion des Umganges mit sich im beruflichen und persönlichen Alltag

Für die Erlangung des vom Österreichischen Bundesverband anerkannten Weiterbildungsdiploms der GLE Weiterbildungsakademie sind weiters 50 Stunden eigene Praxis in 20 Stunden supervidiert und 30 Stunden Peer Groups (Üben des Gelernten) erforderlich.

Die Weiterbildung im Überblick:

Theorie, Selbsterfahrung, praktische Übungen:	6 WE à 18 EH	108 EH
Zu supervidierende eigene Praxis		50 EH
Supervision der eigenen Praxis		20 EH
Peer Groups (Üben im kollegialen Kreis)		<u>30 EH</u>
		208 EH

Das Curriculum ist von der Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse-International als Weiterbildung approbiert. Es entspricht den Weiterbildungsrichtlinien des Österreichischen Psychotherapiebeirates und ist zudem vom Österreichischen Berufsverband der Psychotherapeuten (ÖBVP) als Weiterbildung und von der Österreichischen Ärztekammer als Fortbildung für das Sonderfach/Freie Fortbildung „Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin“ anerkannt.